



GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

Strukturwandel in 60 Sekunden...

Energiepreisbremse: Das ändert sich!

Die Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier findet unter schwierigen Rahmenbedingungen statt. Seit einem Jahr führen die steigenden Energiepreise bei Bürgerinnen und Bürgern, aber auch für energieintensive Unternehmen, Krankenhäuser oder Kindergärten zu starken finanziellen Belastungen. Die Gewerkschaften hatten deshalb schon vor längerer Zeit gefordert, die Energiepreise staatlich zu deckeln. Dieser Forderung ist die Bundesregierung nun nachgekommen.

Dazu soll für 80 Prozent des Vorjahresverbrauchs der Gaspreis für Privathaushalte bei zwölf Cent pro Kilowattstunde gedeckelt werden. Bei Fernwärme greift der Deckel bei 9,5 Cent. Für die restlichen 20 Prozent des Verbrauchs gilt der Marktpreis. Die Strompreisbremse funktioniert ähnlich. Sie sieht vor, dass Haushalte und kleinere Unternehmen 80 Prozent ihres bisherigen Verbrauchs zu einem garantierten Bruttopreis von 40 Cent pro Kilowattstunde erhalten.

Strom- und Gaspreisbremse starten offiziell ab März 2023, gelten aber rückwirkend auch schon für Januar und Februar 2023. Diese Lösung soll den Versorgungsunternehmen Zeit verschaffen, ihre Abrechnungssysteme anzupassen. Die Preisbremsen gelten auch für kleine und mittlere Unternehmen mit

einem Gasverbrauch von bis zu 1,5 Millionen Kilowattstunden bzw. einem Stromverbrauch von bis zu 30 000 Kilowattstunden pro Jahr. Für Unternehmen mit höherem Jahresverbrauch gilt: Sie erhalten 70 Prozent ihres Gasverbrauchs zu einem Netto-Arbeitspreis von 7 Cent, 70 Prozent ihres Wärmeverbrauchs zu 7,5 Cent und 70 Prozent ihres bisherigen Stromverbrauchs zu 13 Cent je Kilowattstunde.

Insgesamt ist die Energiepreisbremse zu begrüßen. Sie war eine zentrale Forderung der Gewerkschaften. Weil sich die Preisbremse aber nicht an den Energiepreisen aus der Zeit vor der Krise orientiert, findet die Deckelung auf einem hohen Preisniveau statt. Eine Kilowattstunde Gas kostet im Durchschnitt derzeit 19 Cent – vor einem Jahr waren es noch 6,8 Cent. Auch der Strompreis lag zu Beginn der Energiekrise bei 30 Cent und ist in den letzten zwölf Monaten auf deutlich über 40 Cent geklettert. Deshalb begrüßt der DGB die Strompreisbremse zwar im Grundsatz, fordert aber auch für Verbraucher mit bis zu 30.000 Kilowattstunden einen Strompreisdeckel von 35 Cent, um die Entlastungswirkung zu erhöhen.

Insgesamt bleibt zu hoffen, dass die Deckelung des Energiepreises die Abwanderung energieintensiver Industrien aufhalten und dadurch auch die Gestaltung des Strukturwandels erleichtern wird.

DGB Projekt Revierwende

Revierbüro Bedburg

Adolf-Silverberg-Straße 17

50181 Bedburg

bedburg@revierwende.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

EIN PROJEKT DER GFAAJ

Gemeinnützige Gesellschaft des
Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Förderung
von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und
der Jugend mbH